

II-1356 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 23. Juni 1971 No. 716/y

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Scrinzi und Genossen
an den Herrn Bundesminister für Bauten und Technik,
betreffend Projekt einer Straßenbrücke über den
Neusiedler See.

In letzter Zeit wurde in der Öffentlichkeit über das Projekt eines Brückenbaus über den Neusiedler See diskutiert. Dabei hat es sich erwiesen, daß ein solches Vorhaben nicht nur breiteste Bevölkerungsschichten gegen sich hat, sondern darüber hinaus auch eine geschlossene Front von Wissenschaftlern aus den Sachgebieten der Biologie, Zoologie und Botanik sowie von Experten für Naturschutz und Landschaftspflege, an ihrer Spitze der Rektor der Wiener Universität, Prof. Dr. Richard Eibl. Es werden in diesem Zusammenhang vor allem folgende schwerwiegende Argumente vorgebracht:

Das fast abflußlose Seebecken des Neusiedler Sees kann nur begrenzte Mengen an Fremdstoffen verarbeiten. Die wachsende Industrie am Uferland ließ die Verschmutzung des Sees schon bis knapp an die Gefahrengrenze steigen. Hinzu kommt noch der Mangel an Kläranlagen.

Die für die in Erwägung gezogene Brücke notwendigen Bauarbeiten würden eine weitergehende Wasserverschmutzung bewirken, was allein schon eine akute Gefahr für den Weiterbestand des pflanzlichen und tierischen Lebens im See zur Folge hätte. Vollends würden jedoch durch die Inbetriebnahme der fertiggestellten Brücke die letzten vorhandenen Reste einer unersetzlichen Fauna und Flora zerstört werden. Die einmaligen Kolonien seltener Vogelarten, die Pflanzenwelt und der einzigartige Landschaftscharakter des Sees und des Seewinkels insgesamt würden ausgelöscht.

Der Verlust des "letzten ruhigen Winkels Europas" - wie der Seewinkel gerne genannt wird - könnte durch angebliche Vorteile für den Tourismus, die kurzzeitigerweise ins Treffen geführt werden, keinesfalls aufgewogen werden. Tatsächlich würde durch den Bau der Brücke das Burgenland seines exklusiven Landschaftscharakters beraubt werden.

Auch internationale Organisationen wie die UNESCO und der World Wildlife Fund haben sich für die Erhaltung des Sees und des Seewinkels in seiner jetzigen Gestalt ausgesprochen, und wollen dafür auch namhafte Geldzuwendungen zur Verfügung stellen.

Da es bei diesem Problem um die Erhaltung oder Zerstörung einer der wissenschaftlich interessantesten Landschaften ^{nicht nur} Österreichs, sondern Europas geht, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Bauten und Technik die

A n f r a g e n

1. Welche Haltung hat das Bundesministerium für Bauten und Technik zu diesem Problem bisher eingenommen?
2. Falls das Bundesministerium für Bauten und Technik dem gegenständlichen Projekt bisher positiv gegenübergestanden sein sollte: Wird dieser Standpunkt einer nochmaligen Prüfung unterzogen werden?
3. Teilen Sie die Auffassung des burgenländischen Landeshauptmannes, daß das eindeutig negative Urteil namhafter inländischer Wissenschaftler noch einer Prüfung durch ausländische Experten bedürfe?
4. Sind Sie nunmehr in der Lage zu erklären, daß das Bundesministerium für Bauten und Technik aufgrund des gegebenen Sachverhalts dem Projekt nicht näherzutreten wird?

Wien, 23. Juni 71